Lüdenscheider Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für den Kreis Altena.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage.
Preis pro Quartal frei ins Haus geliefert M. 1.50
Durch die Post bezogen: am Schalter abgeholt „ 1.50
Durch den Briefträger frei ins Haus gebracht „ 1.92

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr Vorm. erbeten.
Preis für die 5 gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg.
Die Expedition befindet sich: Friedrichstraße 91.

Druck u. Verlag von Tilgenkamp & Ruhl in Lüdenscheid.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Scaar in Lüdenscheid.

Nr. 31. Mittwoch, den 6. Februar 1907. 40 Jahrgang

Erstes Blatt

Das End-Ergebnis der Haupt- und Stichwahlen.

(Spezialtelegramm.)

Berlin, 6. Febr., 9 Uhr vorm. Der neue Reichstag wird sich nach dem jetzt vorliegenden Endresultat der Wahlen folgendermaßen zusammensetzen:

Konservative	**61**
Reichspartei	**23**
Bund der Landwirte	**4**
Deutsche Reformpartei	**6**
Wirtschaftliche Vereinigung	**17**
Zentrum	**105**
Polen	**20**
Nationalliberale	**54**
Bauernbund	**1**
Freis. Vereinigung	**14**
Freis. Volkspartei	**28**
Deutsche Volkspartei	**7**
Sozialisten	**43**
Elsässer	**7**
Welfen	**1**
Dänen	**1**
Wilde	**5**

Insgesamt 397 Abgeordnete.

Die Sozialdemokraten haben 36 Mandate verloren. Nicht wiedergewählt sind die Sozialdemokraten Molkenbuhr, Peus, Gradnauer, Gerisch. von der freisinnigen Volkspartei Schmidt-Elberfeld und Blumenthal; von der freisinnigen Vereinigung Gerlach. Neugewählt sind General Liebert, Dietrich Hahn, Pfarrer Naumann. Doppelt gewählt ist der Freisinnige Eickhoff.

* * *

Altena-Iserlohn ist wieder unser!

Das war der freudige Ruf aller nationalen Männer, als gestern spät abends das endgiltige Resultat gemeldet wurde. Der Sieg ist mit mehreren Tausend Stimmen Mehrheit erfochten; wir haben also wirklichen Grund, uns des errungenen Erfolges zu freuen.

Es erhielten:

Müller . . . 21614 Stimmen,
Haberland . 15906 „

Wer gestern abend den Zusammenkünften der nationalen Wähler beigewohnt hat, der wird mit hingerissen worden sein von der jubelnden Begeisterung, die alle beseelte. Die Freude über den mit so großer Mehrheit errungenen Sieg war zu groß, als daß sie sich nicht auch äußerlich zu erkennen gegeben hätte. Die Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins in der Erholung nahm einen ganz besonders anregenden Verlauf. Musik, Gesang und patriotische Reden erhöhten die Begeisterung, die alle einlaufenden Wahlresultate hervorgerufen hatten. Herr Professor Dr. Hotop brachte in zündender Rede ein Hoch aus auf das Vaterland und die Partei. Herr Hermann Schwarzhaupt stellte den jetzt errungenen Erfolg als Beispiel dessen hin, was Einigkeit unter den Parteien zu erreichen vermag, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein Zusammengehen mit der freisinnigen Volkspartei auch für spätere Jahre möglich bleiben möge. Seine Ansprache klang aus in ein Kaiserhoch. Ihrer Freude über den errungenen Wahlsieg gab die Versammlung in folgendem Telegramm an den Reichskanzler Ausdruck:

Reichskanzler Fürst Bülow
Berlin.

Reichs- und königstreue Wähler von Stadt und Amt Lüdenscheid melden Ew. Durchlaucht, daß der Wahlkreis Altena-Iserlohn fortan wieder durch einen nationalen Abgeordneten vertreten ist. Glück und Heil sei Volk und Land auf der von Ew Durchlaucht beschrittenen Bahn beschieden!

Hermann Schwarzhaupt.

An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gerichtet:

Sr. Majestät dem Kaiser
Berlin.

Nach errungenem Wahlsiege erneuern königstreue Männer von Stadt und Amt Lüdenscheid jubelnden Herzens Ew. Majestät das Gelübde unwandelbarer Liebe und Opferfreudigkeit im Dienste von Kaiser und Reich!

Hermann Schwarzhaupt.

Auch des Mannes wurde gedacht, der die politische Wendung in unserm Vaterlande hervorgerufen hat, Kolonialdirektor Dernburg:

Exzellenz Dernburg
Berlin.

Dankerfüllten Herzens melden nationalliberale Männer von Stadt und Amt Lüdenscheid Ew. Exzellenz den Sieg nationaler Sache. Allzeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit. Hoch die Kolonien!

Hermann Schwarzhaupt.

Schließlich richtete die Versammlung an unsern neugewählten Abgeordneten Herrn Ottomar Müller folgenden Glückwunsch:

Oberlandesgerichtsrat Ottomar Müller
Köln.

Dem nationalen Vertreter des Wahlkreises Altena-Iserlohn übermittelt besten Glückwunsch mit treudeutschem Gruß

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins Lüdenscheid.

Dabei wurde die Erwartung ausgesprochen, daß sich der Gewählte der treuen und aufopfernden Mitarbeit der nationalliberalen Wähler, die seinen Sieg in der Hauptsache mit erfochten haben, stets erinnern und den Wünschen und Forderungen der nationalliberalen Partei entgegenkommen möge, soweit dies seine eigene Parteiangehörigkeit nur eben erlaube.

Haben wir also allen Grund, uns über das Ergebnis in unserem eigenen Wahlkreise zu freuen, so hat doch für Rheinland u. Westfalen im allgemeinen der 5. Februar nicht gehalten, was der 25. Januar versprach. Die Haltung des Zentrums, das sich auf eine billige Verständigung nicht einlassen wollte, ist dem gesamten Bürgertum teuer zu stehen gekommen.

Sehr bedauerlich ist vor allem der Verlust von Duisburg-Mülheim-Oberhausen. Nur einmal, zur Zeit des Norddeutschen Bundes, im Jahre 1869, war dieser Wahlkreis bei einer Nachwahl verloren gegangen. Im Uebrigen aber gelang es immer wieder, die nationale Flagge, wenn auch nach schweren Kämpfen, zu hissen. Noch bei der letzten Wahl siegte Dr. Beumer mit 36401 Stimmen gegen Hengsbach, der damals 29942 Stimmen erhielt, also mit einer ansehnlichen Mehrheit von 6500 Stimmen. Auch die Hauptwahl, in der der nationale Kandidat 5500 Stimmen mehr erhielt als der Sozialdemokrat, ließ ernste Befürchtungen nicht aufkommen. Heute aber ist der nationale Arbeiterkandidat unterlegen mit 5000 Stimmen. Während der nationale Kandidat in der Stichwahl nur um 5000 Stimmen stieg, erhielt der Sozialdemokrat 16000 Stimmen mehr.

Die Niederlage Haarmanns in Bochum, auf dessen Persönlichkeit und Charakter mit Recht so viele Hoffnungen gesetzt wurden, erhöht den Eindruck der Niederlage. Dazu noch Hamm-Soest an das Zentrum verloren, welches sich dazu in Köln, Düsseldorf, Essen und Mörs behauptete. Aber die Siege in Elberfeld-Barmen, Ottweiler, St. Wendel und Lennep-Mettmann erfüllen doch mit Freude und Genugtuung.

Hocherfreulich ist der Wahlausfall in Sachsen; von einem „roten Königreich" darf niemand mehr sprechen, die nationalen Sachsen haben in fast sämtlichen Wahlkreisen die rote Fahne heruntergeholt. Von den 23 sächsischen Wahlkreisen kamen am 25. Januar bereits 7 in nationalen Besitz, 8 verblieben allerdings der Sozialdemokratie. Umso schöner ist das Ergebnis der Stichwahl: sämtliche 8 Wahlkreise, in denen die Entscheidung noch ausstand, wurden der Sozialdemokratie entrissen. 15 Wahlkreise befinden sich also wieder in nationalem Besitz.

Auch im Großherzogtum Sachsen-Weimar verlor die Sozialdemokratie das bisherige einzige Mandat, während die beiden anderen in scharfem Kampfe gegen sie behauptet wurden.

In Süddeutschland ist das Ergebnis ebenfalls befriedigend. In Württemberg haben die nationalen Parteien in der Stichwahlen ihren Besitzstand gegen die Sozialdemokratie behauptet. Bemerkenswert ist die Wahl Naumanns, des Führers der Nationalsozialen, in Heilbronn. Von den beiden Münchener Wahlkreisen gelang es den ersteren für die Nationalliberalen zurückzuerobern, während im zweiten der bisherige Vertreter v. Vollmar (Soz.) wiedergewählt worden ist. Baden weist keine wesentliche Veränderungen auf. In Elsaß-Lothringen ist die doppelte Niederlage des Abg. Blumenthal bemerkenswert, der seinen Wahlkreis Straßburg-Land an das Zentrum verloren hat und in Kolmar in der Stichwahl unterlag.

Im ganzen ist das Ergebnis für Regierung und nationale Parteien hocherfreulich. Zwar kehrt das Zentrum in alter Stärke zurück, die Polen sogar um einige Stimmen vermehrt, aber die Sozialdemokraten sind fast auf die Hälfte zusammengeschmolzen. Daraus ergiebt sich für die Gestaltung der inneren Politik die erfreuliche Tatsache, daß die Mehrheit vom 13. Dezember zerstört ist, und eine nationale Mehrheit der Regierung zur Verfügung steht, mit der sie eine fruchtbare, großzügige deutschnationale Politik machen kann.

Die einzelnen Resultate lassen wir hierunter folgen:

Regierungsbezirk Arnsberg.

Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen. Hue (Soz.) mit 55431 Stimmen gewählt. Dr. Haarmann (ntl.) erhielt 54616 Stimmen.

Hagen. Kuno (Frs. Vp.) mit 22607 Stimmen gewählt. König (Soz.) erhielt 20960 Stimmen.

Dortmund. Bömelburg (Soz.) mit 46688 Stimmen gewählt. Pork (ntl.) erhielt 32124 Stimmen.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Elberfeld-Barmen. Molkenbuhr (Soz.) erhielt 29469 Stimmen. Linz (Christl.-Soz.) mit 33628 Stimmen gewählt.

Essen. Giesberts (Ztr.) mit 42300 Stimmen gewählt. Gewehr (Soz.) erhielt 38900 Stimmen. Einige kleinere Bezirke stehen noch aus.

Mülheim (Ruhr)-Oberhausen-Duisburg. Hengsbach (Soz.) gegen Jung (ntl.) gewählt.

Moers-Rees. Fritzen (Ztr.) mit rund 16000 Stimmen gegen Vorster (Rp.) gesichert.

Regierungsbezirk Trier.

Saarbrücken. Boltz (ntl.) mit 2000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Dr. Strauß (Ztr.).

Provinz Hannover.

Norden-Emden. Gewählt bisheriger Vertreter Fürst zu Inn- und Knyphausen (kons.) gegen Garrels (Frs. Vg.).

Melle-Diepholz. Wachhorst de Wente (ntl.) gewählt.

Hameln-Springe. Hausmann (ntl.) mit 16075 Stimmen gewählt.

Northeim-Einbeck. Fendel (ntl.) gewählt gegen Deichmann (Soz.).

Göttingen-Münden-Duderstadt. v. Ohlenhusen (Welfe) gewählt gegen Lewier (ntl.).

Harburg-Rotenburg. Varenhorst (Rp.) gewählt gegen Bärer (Soz.).

Goslar-Zellerfeld. Kölle (frktlos) gewählt gegen Linert (Soz.).

Stade-Bremervörde. Reese (ntl.) gewählt.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Deutsch-Krone. Gamp (Rp.) wiedergewählt gegen Dr. Spahn (Ztr.).

Stadt Berlin.

Berlin-Mitte. Kaempf (Frs. Vp.) wiedergewählt mit 8063 gegen Arons (Soz.) mit 4608 Stimmen.

Regierungsbezirk Potsdam.

Oberbarnim. Pauli (Rp.) mit 10535 Stimmen wiedergewählt gegen Bruhns (Soz.) mit 7985 Stimmen.

Westhavelland-Stadt-Brandenburg. Dr. Goercke (ntl.) gewählt gegen Peus (Soz.).

Regierungsbezirk Breslau.

Striegau-Schweidnitz. Frhr. v. Richthofen (kons.) wiedergewählt gegen Feldmann (Soz.).

Regierungsbezirk Liegnitz.

Lüben-Bunzlau. Dr. Doormann (Frs. Vp.) gewählt gegen Frege (Rp.).

Liegnitz-Goldberg-Haynau. Fischbeck (Frs. Vp.) gesichert gegen Buchholz (Mittelstandsp.).

Schönau-Hirschberg. Ablaß (Frs. Vp.) gewählt gegen Albert (Soz.).

Görlitz-Lauban. Mugdan (Frs. Vp.) mit 23764 gegen Müller (Soz.) mit 15495 Stimmen gesichert.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Osterburg-Stendal. Himburg (kons.) 6000, Fuhrmann (ntl.) 12000 Stimmen. Fuhrmanns Wahl gesichert.

Wanzleben. Riesberg (Mittelstandsp.) mit 9695 Stimmen gewählt, Silberschmiedt (Soz.) erhielt 9004 Stimmen.

Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode. Bartels (Soz.) 13600, Rimpau (ntl.) 20000 Stimmen. Wenige Orte stehen noch aus. Rimpaus Wahl gesichert.

Regierungsbezirk Erfurt.

Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. Hagemann (ntl.) mit 22153 Stimmen wiedergewählt. Schulz (Soz.) erhielt 17150 Stimmen. Zwei Ortschaften fehlen.

Regierungsbezirk Schleswig.

Appenrade-Flensburg. Wommelsdorff (ntl.) gegen Michelsen (Soz.) gewählt.

Oldenburg-Plön. Dr. Struve (Frs. Vg.) mit 9984 Stimmen gewählt. Bokelmann (Rp.) erhielt 9624 Stimmen.

Herzogtum Lauenburg. Heckscher (wildlib.) mit 5795 Stimmen gegen Lesche (Soz.) mit 3143 Stimmen gesichert.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Frankfurt-Lebus. Dr. Dette (ntl.) mit 5000 Stimmen gewählt gegen Dr. Braun (Soz.).

Regierungsbezirk Merseburg.

Liebenwerda-Torgau. Wilde (ntl.) gewählt gegen Fleißner (Soz.).

Regierungsbezirk Kassel.

Rinteln-Hofgeismar. Herzog (Deutsch-Soz.) mit 12046 Stimmen gewählt. Vetterlein (Soz.) erhielt 4458 Stimmen.

Kassel-Melsungen. Lattmann (Christl.-Soz.) mit 21097 Stimmen gewählt, Hüttmann (Soz.) erhielt 17813 Stimmen.

Eschwege-Schmalkalden. Raab (D.-Soz.) mit großer Mehrheit wiedergewählt gegen Eckhardt (Soz.).

Marburg-Frankenberg-Kirchhain. Dr. Boehme (D.-Soz.) mit 10 448 Stimmen gewählt, v. Gerlach (Frs. Vg.) erhielt 8275 Stimmen.

Hersfeld-Rotenburg. Werner (Resp.) mit 7000 Stimmen Mehrheit gegen Müller (Ztr.) wiedergewählt.

Hanau. Hoch (Soz.) mit 20 000 Stimmen gewählt. Dr. Lucas (ntl.) erhielt 18 880 Stimmen. Die katholischen Orte wählten zumeist sozialistisch.

Königreich Sachsen.

Zittau. Buddeberg (Frs. Vp.) mit 13 800 Stimmen gewählt, Fischer (Soz.) erhielt 11 206.

Dresden-Altstadt. Dr. Heinze (ntl.) mit 24 600 Stimmen gewählt, Dr. Gradnauer (Soz.) erhielt 20 600 Stimmen.

Meißen. Gaebel (Resp.) 17 231, Nitschke (Soz.) 14 921 Stimmen. Fünf Orte stehen noch aus. Gaebels Wahl scheint sicher.

Döbeln-Roßwein. Everling (ntl.) mit 14 396 Stimmen gewählt. Pinkau (Soz.) erhielt 12 755 Stimmen.

Oschatz-Grimma. Dr. Giese (kons.) mit 4000 Stimmen Mehrheit gegen Lipinski (Soz.) gewählt.

Borna-Pegau. v. Liebert (Rp.) mit 12 610 Stimmen gewählt. Schöpflin (Soz.) erhielt 10 126 Stimmen.

Annaberg-Schwarzenberg. Dr. Stresemann (ntl.) mit 14 500 Stimmen gewählt. Grenz (Soz.) erhielt 12 050 Stimmen.

Plauen. Günther (Frs. Vp.) mit 21 000 Stimmen gewählt. Gerisch (Soz.) erhielt 14 000 Stimmen.

Württemberg.

Böblingen-Leonberg. Roth (Bdl.) gewählt gegen Leo (D. Vp.) (bisher Soz.).

Krailsheim. Vogt (Bdl.) mit 9948 Stimmen wiedergewählt. Augst (D. Vp.) erhielt 8158 Stimmen.

Ulm-Geislingen. Storz (D. Vp.) mit 17 617 Stimmen gewählt. Dietrich (Soz.) erhielt 10 214 Stimmen.

Baden.

Lörrach-Mülheim. Blankenhorn (ntl.) mit 11 130 Stimmen gewählt. Kopf (Ztr.) erhielt 9334 Stimmen.

Freiburg-Waldkirch. Hauser (Ztr.) gewählt gegen Obkircher (ntl.).

Pforzheim-Durlach. Eichhorn (Soz.) gewählt gegen Wittum (ntl.).

Großherzogtum Hessen.

Friedberg-Büdingen. Graf Oriola (ntl.) mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Busold (Soz.).

Darmstadt-Großgerau. Osann (ntl.) mit 18 135 Stimmen gewählt. Berthold (Soz.) erhielt 16 314 Stimmen.

Worms. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (ntl.) mit 5000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Uebel (Ztr.).

Mainz. Dr. David (Soz.) mit 15 578 Stimmen gewählt gegen Molthan (Ztr.) mit 14 789. Stimmen.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Weimar-Apolda. Graef (D.-Soz.) gesichert gegen Baudert (Soz.).

Oldenburg.

Oldenburg-Lübeck-Birkenfeld. Ahlborn (Hosp. d. Frs. Vp.) mit 15 328 Stimmen gewählt. Stelling (Soz.) erhielt 7623 Stimmen.

Sachsen-Altenburg.

Sachsen-Altenburg. Schmidt (Rp.) gesichert gegen Buchwald (Soz.).

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg. Quarck (ntl.) gesichert.

Waldeck.

Fürstentum Waldeck. Potthoff (Frs. Vg.) gewählt mit 5981 Stimmen gegen Frhr. v. Richthofen (D.-Soz.) mit 5517 Stimmen.

Lippe-Detmold.

Lippe. Neumann-Hofer (Lipp. Vp.) mit 16 227 Stimmen gewählt. Rickehof-Böhmer (kons.) erhielt 10 403 Stimmen.

Elsaß-Lothringen.

Mes. Gregoire (Lothr.) mit 12 873 Stimmen gewählt. Dr. Foret (Ztr.) erhielt 12 693 Stimmen.

Kolmar. Preiß (Els. Ztr.) gewählt gegen Blumenthal (D. Vp.).

Kundgebungen in Berlin.

Berlin, 6. Feb. Wie am Tage der Hauptwahl hatte sich auch in der vergangenen Nacht eine ungeheure Menschenmenge in der Friedrichstraße angesammelt, die nach Bekanntwerden des Resultates der Stichwahlen zum Reichskanzlerpalais zog, unaufhörlich patriotisch Lieder singend. Kein Schutzmann hemmte den Weg. Vor dem dunklen Reichskanzlerpalais staute sich die nach Zehntausenden zählende Menge und rief unaufhörlich: Bülow, Bülow. Etwa 10 Minuten ließ der Reichskanzler auf sich warten. Schlag 12 Uhr öffnete sich jedoch das Tor und der Reichskanzler schritt schnell bis an das Gitter, von einem donnernden Hoch begrüßt. Er hielt folgende Ansprache: „Meine Herren! Ich danke Ihnen, daß Sie wieder zu mir gekommen sind. Als ich am 13. Dezember vorigen Jahres den Reichstag auflöste, war das ein Appell an das deutsche Nationalgefühl. (Bravorufe.) Bereits der Ausfall der Wahlen am 25. Januar bewies, daß dieser Appell Wiederhall in aller deutscher Herzen gefunden hat. Ich freue mich, daß auch der heutige Tag der Stichwahl das Wiedererwachen des deutschen Nationalgefühls bestätigt. (Laut anhaltendes Bravo.) Besonders das Verhalten der Jugend läßt mit vertrauensvoll in die Zukunft Deutschlands blicken. Meine Herren, das deutsche Reich hoch, hoch, hoch!“ Der Fürst verneigte sich und ging in das Palais zurück, während die Menge „Heil dir im Siegerkranz“ sang. Die Volksmenge setzte sich sodann nach dem Schloß des Kronprinzen und dem kaiserlichen Schloß in Bewegung. Nach ihrem Abmarsch erschien ein starkes Polizeiaufgebot, das die Wilhelmstraße absperrte und weitere Ansammlungen vor dem Reichskanzlerpalais verhinderte.

Die Wahlbeteiligung.

Nach der Zusammenstellung, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ über die am 25. Januar für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen veröffentlicht, ist seit 1903 die Zahl aller Reichstagswähler von 12 531 243 um 662 323 auf 13 193 571, die Zahl aller abgegebenen giltigen Stimmen aber fast um das dreifache, von 9 495 587 auf 11 262 574, also um 1 766 987, gestiegen. Schon hieraus erhellt auf den ersten Blick das starke Anwachsen der Wahlbeteiligung. Diese ist denn auch größer gewesen als je zuvor, sogar weit stärker als bei den Septennatswahlen von 1887, die bisher die regste Wahlbeteiligung aufzuweisen hatten.

Bei den Reichstagswahlen von 1871 bis 1884 blieb regelmäßig ein volles Drittel aller Wähler zu Hause. An den ersten Reichstagswahlen von 1871 hatte kaum die Hälfte aller Wähler (51 Proz.) teilgenommen. Nach der Auflösung von 1887 schnellte die Wahlbeteiligung gegenüber den Wahlen von 1884 von 60,6 auf 77,5 Proz. empor. Sie sank dann aber bei den Wahlen von 1890 wieder auf 71,6 Proz. Bei den Wahlen von 1893 machten 72,2 Proz., 1898 68,1 Proz. und 1903 76,1 Proz. aller Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Am 25. Januar aber erreichte die Wahlbeteiligung im Durchschnitt für das ganze Reich 85,4 Proz. Eine so eifrige Beteiligung erfolgte 1903 nur in einigen 30 von den 397 Wahlkreisen. Bei den vorigen Wahlen war der stärkere Wahleifer den Sozialdemokraten zugute gekommen. Diesmal brachte er ihnen einen Nachteil. Denn bei den Reichstagswahlen von 1903 nahm gegenüber den Wahlen von 1898 die Zahl der giltigen Stimmen für alle bürgerlichen Parteien zusammengenommen nur um 839 200, die der sozialdemokratischen allein dagegen um 903 700 zu. Diesmal aber stieg gegenüber 1903 die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen nur um 248 197, während die bürgerlichen Kandidaten zusammen nicht weniger als 1 518 790 Stimmen mehr erhielten, als am 16. Juni 1903.

Hierdurch erklärt sich die sozialdemokratische Niederlage. Gleichzeitig aber ist hiermit eine Lösung der schwierigen Frage gegeben, wie für die Zukunft sozialdemokratische Erfolge verhütet werden können: Es gilt, der Sozialdemokratie die Mitläufer zu entziehen, und die Wahlbeteiligung möglichst zu erleichtern für die bürgerlichen Wähler.

Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika

(-) Die Meldungen über die Zuspitzungen der amerikanisch-japanischen Beziehungen sind wohl stark übertrieben gewesen, aber in weiteren Kreisen der Union hegt man die Ueberzeugung, daß über kurz oder lang eine gründliche Auseinandersetzung mit Japan sich als unvermeidlich erweisen werde.

Bekanntlich waren zu Beginn des letzten ostasiatischen Krieges die Sympathien der Amerikaner auf seiten Japans, die Stimmung schlug jedoch später um und es zeigten Beklemmungen über die eventuellen Folgen der japanischen Siege. In Amerika hatte man sich die Entwickelung der Dinge in Ostasien ganz anders vorgestellt, und schon bei der Erwerbung der Philippinen hatten die Yankees ebensowohl den strategischen wie den kommerziellen Wert der Inselgruppen im Auge, die einen wichtigen Stützpunkt zwischen dem Indischen und dem Stillen Ozean bildet. Besonders in der Zeit, als England in Afrika engagiert war und stark geschwächt schien, sah sich Amerika schon als Beherrscher des Stillen Ozeans, als künftigen Herrn Ostasiens an. Daß der Krieg zwischen Rußland und Japan den Amerikanern nicht ungelegen kam, wird allgemein angenommen. Die Yankees hofften, daß die beiden Reiche in dem Kampfe sich verbluten und keines von ihnen die Kraft behalten würde, die Herrschaft in Ostasien zu behaupten. Um so niederschmetternder wirkten darum in der Union die ununterbrochenen Erfolge der Japaner, und nun glaubte man davon überzeugt sein zu können, daß Japan seine Siege weiter ausnutzen, daß es sich die Durchführung des Prinzips angelegen sein lassen werde: Asien den Asiaten! Dadurch, daß Japan auf dem asiatischen Festlande Fuß faßte, wurde es ein gefährlicher Konkurrent der ausländischen Mächte, namentlich Amerikas, und gegenüber dem letzteren spielte der Rassenkonflikt an der amerikanischen Pacificküste eine nicht geringe Rolle. In Kalifornien ist das Bestreben, den Asiaten die Einwanderung zu erschweren oder ihnen den Aufenthalt zu verleiden, nicht erst neueren Datums, das jetzt stark gehobene Selbstgefühl der Japaner empört sich aber dagegen, mit den unfeineren Rassen auf gleiche Stufe gestellt zu werden.

Im Eingange sagten wir, daß weite Kreise in Amerika einen ernsten Konflikt mit Japan in absehbarer Zeit für unvermeidlich hielten. Die Presse der Union hat diese Frage schon oft behandelt, und sie hat auf die Gefahr hingewiesen, welche u. a. für die Philippinen droht, die Japan als in der Sphäre seines Handelseinflusses gelegen betrachtet. Heute wird man in Tokio freilich noch nicht geneigt sein, mit Amerika anzubinden, man hat vorläufig noch genug zu tun, um die Kräfte wieder zu sammeln. Darum dürfte auch der jetzige Konflikt nicht zum Aeußersten kommen, umsoweniger, als ja die Washingtoner Regierung, als Präsident Roosevelt selbst das Vorgehen gegen die Japaner in San Franzisko nicht billigt. Sicherlich wird sich ein Ausweg aus der Verlegenheit finden, der dem Interesse der internationalen Beziehungen der Vereinigten Staaten Rechnung trägt.

Politische Rundschau.

Die Aufgaben des neuen Reichstages

Unter den Vorlagen, mit denen der neue Reichstag sich zu beschäftigen haben wird, stehen im Vordergrund die Entwürfe über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Börsenreform. Es liegt auf der Hand, daß der Reichstag während seines ersten Sessionsabschnittes außer dem Haushaltsetat und der Erledigung der dringlichsten Kolonialforderungen zu keiner anderen größeren gesetzgeberischen Tat kommen kann. Um so mehr darf man von den Arbeiten der weiteren Session eine ersprießliche gesetzgeberischen Aktion erwarten. Auf sozialpolitischem Gebiet gehört hierzu jener Entwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und das im Laufe der vorjährigen Debatte über diese Vorlage angekündigte Gesetz über Errichtung von Arbeitskammern. Keine einzige Partei fühlte sich von der Regierungsvorlage vollkommen befriedigt; das zeigte die Generaldiskussion. Außer den Sozialdemokraten glaubten aber die anderen Parteien den Regierungsentwurf dennoch so umgestalten zu können, daß das geänderte Gesetz den im Reichstage wiederholt zum Ausdruck gebrachten Wünschen und Forderungen entsprechen würde. Noch ehe die eingesetzte Kommission an die Arbeit gehen konnte, verfiel der Reichstag der Auflösung und damit hatten selbstverständlich alle eingebrachten Vorlagen nur noch Papierwert. Aber der größte Teil dieser Vorlagen muß doch wieder zum Leben erweckt werden, teils in völlig unveränderter Gestalt, teils wesentlich modifiziert. Zu letzterer Kategorie gehört der Entwurf über die Berufsvereine. Die in der Generaldiskussion des aufgelösten Reichstages über die Vorlage geübte Kritik kann der Regierung einigermaßen als Leitlinie für die erneute Ausarbeitung dieses Gesetzes gelten. — Von anderer Seite wird nun heute versichert, die Regierung gedenke vorläufig von der Einbringung eines neuen Entwurfes über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine abzusehen. Das wäre sehr bedauerlich und würde der Zusage des Reichskanzlers, die einer unentwegten Fortführung der Sozialreform galt, nicht entsprechen. Vielmehr sollte man erwarten, daß nach Ueberwindung der zunächstliegenden dringlichsten, den Etat betreffenden Aufgaben eine der ersten Vorlagen die Neu-Einbringung des Gesetzes über die Berufsvereine sein müßte, damit dieser Entwurf sobald als möglich im Plenum wirklich durchberaten wird und nicht einem ähnlichen Schicksal verfällt, wie die Börsenreform. — Wie man uns aus nationalliberalen Kreisen versichert, machen unsere Parteifreunde jedenfalls die energischsten Versuche, damit diese Gesetzesmaterie nicht ad calendas graecas verschoben wird.

Familie und Haus

Uebelgelaunte Kinder.

Es gibt allerlei Arten von Kindern! Fröhliche, sorglose, sonnige kleine Geschöpfe, denen der Himmel immer blau erscheint und die lustig und guter Dinge sich von früh bis zum Abend zufrieden mit ihren Spielsachen beschäftigen, gut und gern essen und abends ganz von selber ohne alle Kunstgriffe seitens der Mutter oder Wärterin einschlafen und sich bis zum hellen Morgen nicht rühren. Solche Normalkinder gibts leider heute sehr selten und nur da, wo vernünftige, einfache Lebensweise den Entwickelungsbedingungen des Kindes entsprechen. Wir finden, besonders in den sog. „besseren“ Gesellschaftskreisen, speziell der Großstadt, leider viele Kinder, die schon bevor sie das schulpflichtige Alter erreicht haben, ein blasses, müdes Aussehen haben, überlebhaft oder mürrisch, träge und übellaunig sind. Das liegt meist an der verkehrten Behandlung. Ein normales Kind soll, wenn es der ersten „Babyhood“ entwachsen ist, also 2½ bis 5 Jahre alt ist, früh spätestens 7 Uhr aufstehen, Milch und Zwieback oder einen leichten Kneippkaffee mit viel Milch und trockenes Brötchen haben. Die Kleidung sei leicht und bequem, im Sommer aus Baumwollstoffen, wenn möglich, ganz weiß. Vor dem Frühstück werde das Kind mit stubenwarmem Wasser rasch ganz abgewaschen, gut abgetrocknet und erhalte erst dann sein Mahl. Möglichst viel Bewegung in frischer Luft, d. h. eine nicht ermüdende Bewegung der kleinen Beinchen allein, ist ein Hauptfaktor zum Gedeihen. Der berühmte Sandhaufen ist hier der beste und gesündeste Aufenthalt für die Kleinen. Im Winter lasse man sie im Wagen oder zu Fuß in der Mittagstunde ein Stündchen sich im Freien tummeln. Um 10 Uhr erhalte das Kind ein gutes Stück Brot mit Butter oder Marmelade, fällt letztere fort, eine Portion Obst — bei Marmelade ein Glas Milch. Ist das Kind müde, ziehe man ihm Oberkleid, Schuhe und Strümpfe aus und lege es ruhig eine Stunde oder länger in sein Bettchen. Bei der Mahlzeit muß es ruhig essen, was es an täglicher Kost gibt, vermeide aber starke Würzen, Schwerverdauliches und Saures. Starker Kaffee, Tee oder Wein seien gleichfalls von der Nahrung des Kindes ausgeschlossen. Man treibe das Kind nicht zu schnellem Essen, sondern lasse ihm viel Zeit dazu. Vor allem aber halte man streng darauf, daß das Kind bis zum fünften Jahre pünktlich um 7 Uhr zu Bett geht und auch nicht erst lange herumtobt, sondern sich ruhig hinlegt, sein Gebetchen spricht und allein ruhig einschläft. Das späte Aufbleiben ist der größte Verderb für die kindlichen Nerven, und lieber lasse man es morgens eine oder zwei Stunden früher erwachen, als es nur eine halbe Stunde später niederzulegen. Auch hier ist die Gewöhnung alles. Auch sei für Schlafen im Dunkeln gesorgt und für den Mangel jeder Furcht. Ein Kind glaubt bedingungslos, was ihm gesagt wird; also erziehe man es von Anfang an zum fröhlichen Glauben an eine schützende Macht, die es behütet; daraus entsteht schon früh jene beseligende Fröhlichkeit, in der die ganze süße Naivität des Kindes liegt. Ein nervöses Kind wird nie harmlos fröhlich und rosig dreinschauen, es hat nicht genug Schlaf, wird für sein Alter überanstrengt, die Kost ist nicht reizlos genug und es hat Furcht; das sind die Sünden der Mütter und Erzieherinnen, die sich an den Kindern rächen.

Allein quer durch Afrika.

Am 14. Januar traf der Leutnant Boyd Alexander nach einer außerordentlich erfolgreichen Reise durch Afrika in Port Sudan ein. Die Reise ist nicht nur durch ihre Ausdehnung, sondern auch durch ihre Ausbeute in geographischer und zoologischer Beziehung von größter Bedeutung gewesen. Von den 4 Engländern, die die Reise vor 3 Jahren von der Küste Westafrikas aus antraten, hat nur einer die Ostküste erreicht. Zwei starben im Innern Afrikas und einer der Reisenden unterbrach die Reise. Die Teilnehmer der Expedition waren außer dem als Zoologe bekannten Leutnant Alexander, dessen Bruder Hauptmann Claud Alexander, Hauptmann Gosling und Mr. Talbot. Leutnant Alexander hatte außerdem einen Portugiesen namens Jose Lopez in Dienst genommen. — Die Reisenden hatten es sich zur Aufgabe gemacht, den östlichen Teil von Nordnigerien kartographisch aufzunehmen und Sammlungen zu machen. Ihr Ziel waren Kuka und der Tschadsee. Ueber ihren weiteren Weg von dort durch unbekannte und gefährliche Regionen wollten sie sich erst an Ort und Stelle entscheiden. Sie reisten zunächst 2 Monate hindurch in eigens zu dem Zwecke in England gebauten Stahlbooten auf dem Benue. Die darauf folgenden Monate brachten schwere Arbeit. Heftige Regengüsse und eine Hungersnot erschwerten das Vordringen. Hauptmann Alexander und Mr. Talbot nahmen unter den schwierigsten Verhältnissen das Land auf. Trotz der Regengüsse zogen sie es vor, im Freien zu übernachten, statt Hütten der Eingeborenen zu benutzen. Die Eingeborenen waren zwar im allgemeinen freundlich, es fehlte aber auch nicht an feindlichen Stämmen. Bei einer Gelegenheit mußten die Forscher ein auf einem Felsen gelegenes Dorf stürmen, um wieder in den Besitz des ihnen gestohlenen Viehes zu kommen.

Am Ende des ersten Jahres starb Hauptmann Alexander, der sich durch seine übermäßigen Anstrengungen enterisches Fieber zugezogen hatte. Er gab sozusagen sein Leben hin, um eine vorzügliche Karte zu schaffen, die sich jetzt in London befindet. Auf der kleinen englischen Regierungsstation Maifoni lag der Forscher 6 Wochen krank, bis zum letzten Augenblick an seine Genesung glaubend. Er fand sein Grab auf der Stelle, wo der Palast der alten Maifonikönige gestanden hatte. — Leutnant Alexander war währenddessen mit der Erforschung bisher wenig bekannter Wasserwege weiter nördlich beschäftigt gewesen. — Von Maifoni ging die Expedition nach dem Norden des Tschadsees vor. Kedde wurde Ende des Jahres 1904 erreicht. Von dort wollte Leutnant Alexander mit seinen beiden Booten unter Benützung der Flüsse Shari, Oubanghi und Aruwimi den Nil erreichen. Zunächst schlug er am Tschadsee ein Lager auf, erforschte den See und besuchte die schüchternen Bewohner der Inseln. Die Expedition litt hier fürchterlich unter Moskitos. Mr. Talbot beschloß, mit der Karte von Ostnigerien sofort nach England zurückzukehren. — Dem Shari folgend, erreichte die Expedition in südöstlicher Richtung den Kongofreistaat. Der Marsch war nicht ohne Kämpfe mit Eingeborenen durchzuführen, bei denen Leutnant Alexander mehrere Träger einbüßte, während der Portugiese verwundet wurde. Nach längerem Verweilen in dem Gebiet zwischen dem Tschadsee und dem Kongostaat rückte die Expedition in den letzteren ein. Hier starb auf der belgischen Station Nyangara im Juni vorigen Jahres Hauptmann Gosling, der am Schwarzwasserfieber gelitten hatte. Er wurde mit militärischen Ehren bestattet. Die feindselige Haltung der Eingeborenen zwang zu einer Aenderung des Reiseplanes. Auf dem Nebenflusse Yei erreichte man endlich den Nil. Die Fahrt auf dem Flusse war sehr schwierig, und Leutnant Alexander verlor in den Stromschnellen 3 seiner Haussasoldaten. Von den beiden Stahlbooten, mit denen der kühne Forscher seine Reise angetreten hatte, brachte er eins bis Kartum, wo er es zurückließ. Die dreijährige Reise und ihre Entbehrungen haben der Gesundheit des Forschers keinen Abbruch getan.

Humoristisches.

Immer Aerger. „Immer Aerger!“ seufzt der Arbeiter und zieht seinen Rock an, „wenn et det eene nich is, denn is et det annere, awer Aerjer hat man immer!“

„Na, wat is denn nu widder, Willem?“ fragt die Frau.

„Nu, et is wat mit de Fawriek,“ ist die Antwort.

„Ach, du liewa Jott, Willem, et is doch nich schon widder eene Aussperrung?“

„Nee, Juste, ins Jejendeel, et is bille schlimmer als wie det,“ erwiderte das Familienoberhaupt, „der Chef hat nachjejeben, nun nu muß ick man widder an de Arweet!“

Fortschritt. „Na, Karlchen, macht Deine Schwester schon Fortschritte in ihren Gesangsstunden?“ — „Ja, gestern hat Papa zum ersten Male die Watte aus dem Ohr genommen!“

— Dem „Darmstädter Tagebl." zufolge verlieh der Großherzog dem Kolonialdirektor Dernburg das Großkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen. Vor der Abreise nahm Dernburg an einem ihm zu Ehren vom preußischen Gesandten Dr. Frhrn. v. Jenisch veranstalteten Diner teil.

— Die Einberufung des Reichstages ist für den 19. Februar in Aussicht genommen.

Das „B. T.„ meldet zur Einberufung des Reichstages: Selbst wenn der neue Reichstag bis in den Sommer hinein tagen wollte, wird sich nur eine verhältnismäßig kurze Session ermöglichen lassen, da das Parlament sich wegen der frühen Osterferien spätestens am 22. März schon wieder vertagen muß. Man darf wohl annehmen, daß die verbündeten Regierungen bei dieser Sachlage dem Reichstage nur das allernotwendigste an Material vorlegen wird.

— An der Einweihung der Universität in Pittsburg in Nordamerika wird der frühere Handelsminister von Möller als Vertreter des Kaisers teilnehmen und am 15. März die Reise über den Ozean antreten.

— Die „Kreuzztg." bringt einen Leitartikel gegen die Verteuerung des Eisenbahngepäcks und gegen die Schnellzugzuschläge. Die Zeitung verlangt, daß nur in den durchgehenden internationalen Schnellzügen solche Zuschläge erhoben werden.

Von Nah und Fern.

Berlin, 5. Febr. 95 000 Kubikmeter Schnee sind in den Tagen vom Donnerstag bis Sonntag aus den Straßen Berlins abgefahren worden und doch ist es nur gelungen, aus einigen Hauptstraßen die Schneemassen notdürftig zu beseitigen. Zur Verstärkung des Abfuhrwagenparks sind alle nur erreichbare Gefährte gemietet worden. Neben Stein- und Arbeitswagen sind Kohlen- und Lastfuhrwerke, ja selbst Möbelwagen eingestellt, von denen die Seitenwände und das Deck entfernt worden sind. Die fortgesetzt rrneut eintretenden Schneefälle erschweren die Reinigungs- und Abfuhrarbeiten ungemein, da auch in den bereits freigemachten Straßenzügen sich immer wieder neue Schneemassen ansammeln, die entfernt werden müssen. Die Verkehrsverhältnisse haben sich zwar etwas gebessert, werden jedoch nicht früher in normale Bahnen geleitet werden können, bevor die Straßenzüge vom Schnee befreit sind.

Kiel, 5. Febr. Mannschaften des Panzerkreuzers „York" und des Linienschiffes „Schwaben" überfielen zwei Vorgesetzte. Ein Maschinistenmaat wurde durch einen Messerstich übel zugerichtet. Es handelt sich um einen Racheakt. Zwei Leute vom „York" und mehrere Leute Leute vom Linienschiff „Schwaben" wurden verhaftet.

Berlin, 5. Febr. Die Münchener Allgemeine Zeitung ist in den Besitz der Firma August Scherl übergegangen. Der bisherige Chefredakteur Mohr wird als Korrespondent des Blattes nach Berlin übersiedeln.

Berlin, 5. Febr. Auf der Station Stralau-Rummelsburg fuhr heute früh 4 Uhr 50 Min. eine Rangiermaschine dem in der Fahrt nach Treptow befindlichen Südring-Personenzuge 2007 in die Flanke und brachte vier Wagen dieses Zuges zur Entgleisung. Personen sind, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, nicht verletzt worden. Die Reisenden mußten auf den Vollringzug übersteigen. Der Personenzugbetrieb in der Richtung nach Treptow wird während der Sperrung des Gleises Stralau-Rummelsburg-Treptow durch Umsetzen der Südringzüge bei Stralau-Rummelsburg und Benutzung des Gütergleises bis Treptow, wenn auch mit Verspätung, aufrechterhalten. Um 11 Uhr vormittags war die Betriebsstörung behoben.

Newyork, 5. Febr. Ein Telegramm aus Elkins in Westvirginia meldet, daß dort bei einer Explosion in einer der Davis Kohlen- und Koksgesellschaft in St. Thomas gehörigen Grube 25—70 Bergleute, meist Ausländer, getötet wurden.

Aus Westfalen und Rheinland.

Süchteln, 5. Febr. Beim hiesigen Bürgermeisteramte erkundigte sich ein französischer Rechtsanwalt nach Erbberechtigten der hiesigen Gegend, die den Namen Schroers, Sommer und Donhels führen. Es handelt sich nach der Westd. Landesztg. um eine Erbschaft von 6 800 000 Franks, welche an die Verwandten der im Jahre 1835 zu Viersen verstorbenen Amalie Schroers auszuzahlen ist. Der Ursprung der Erbschaft ist auf einen Mord zurückzuführen. Anfangs des vorigen Jahrhunderts wurde der Ernährer dieser Familie Schroers ermordet. Der Täter floh nach Frankreich und brachte es später zu großem Vermögen, welches er testamentarisch der Familie Schroers vermacht hat. Die Regelung der Sache hat der Rentner Freudenberg von hier übernommen.

Paderborn, 5. Febr. Beim Spielen mit einem geladenen Teschin schoß ein 6jähriger (!) Knabe einen etwa 10jährigen Spielgenossen eine Kugel in die Brust. Die Kugel blieb im Brustknochen stecken und konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden.

Essen, 5. Febr. Nachdem schon vor einiger Zeit in einem hiesigen Restaurant eine Glücksspielergesellschaft aufgehoben, ist es neuerdings der hiesigen Polizei wiederum gelungen, eine Spielergesellschaft beim Glücksspiel in einem Cafe in der Steelerstraße zu überraschen. Die Kriminalbeamten beschlagnahmten das auf dem Tische liegende Geld sowie die Karten und stellten die Personalien der Spieler fest.

Lokale Nachrichten.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen und werden entsprechend vergütet.

Lüdenscheid, 6. Febr.

(-) **Der Geschäftsgang in der hiesigen Metallwarenindustrie** ist, wie man uns mitteilt, auch nach dem Weihnachtsfeste flott und lebhaft geblieben, wenn er auch in einzelnen Fabrikationszweigen nachgelassen hat. Dazu sind vor allem die Fabriken für Zinn- und Brittanniawaren zu zählen, die erfahrungsgemäß vor Weihnachten die beste Saison des Jahres haben. Sehr flott gehen vor allem die Fabriken für elektrische Bedarfsartikel und die Walzwerke und Drahtzieherein. Die Westfälischen Kupfer- und Messingwerke vorm. Kaspar Nodll hoffen auf einen sehr günstigen Jahresabschluß. Die vorhandenen Aufträge sichern noch auf Monate eine gute Beschäftigung. Die Neubauten und Erweiterungsarbeiten der Firma, die in den letzten Jahren bekanntlich recht umfangreich waren, reichen heute für den sich mehr und mehr vergrößernden Betrieb soeben noch aus. Auch die andern Werke dieser Branche sind stark beschäftigt. Die Firma Eduard Hueck erweitert ihren Walzwerksbetrieb durch den Neubau einer großen Gießerei. Die Firma Brauckmann und Pröbsting hat den Betrieb in ihren neuerbauten Räumen bereits aufgenommen, während die Firma Brauckmann und Rahmede noch mit der Einrichtung ihres neuen Werkes für Fabrikation von Holzschrauben beschäftigt ist. — Bei dem regen Geschäftsgang ist der seit Monaten recht fühlbare Arbeitermangel noch immer nicht behoben. Es fehlt hauptsächlich an geschulten weiblichen Arbeiterinnen. Der Arbeitermangel ist im hiesigen Bezirk so schwer abzustellen, weil die Metallindustrie im allgemeinen nur geschulte Arbeiter gebrauchen kann und daher auf Ersatz aus hiesiger Gegend angewiesen ist.

(-) **Nach einer für die Provinz Westfalen neu erlassenen Schulordnung** werden hinfort Kinder, die in das schulpflichtige Alter treten, nur einmal im Jahre in die Volksschule aufgenommen und ebenfalls findet die Entlassung nur noch einmal im Jahre statt. Eine vorzeitige Entlassung wird nicht mehr gewährt. Wo die zweimalige Entlassung noch besteht, muß sie spätestens im Jahre 1909 beseitigt werden.

+ **Dahlerbrück,** 4. Febr. Die landwirtschaftlich hervorragende Lage der Sperre ist Veranlassung geworden zum Bau mehrerer Landhäuser im Sperregebiet. Als erster wird sich Herr Steinwender, der Vorsitzende der Volmesperrengenossenschaft, dort anbauen. Der Bauplan unterliegt gegenwärtig der polizeilichen Prüfung. Ihm werden, wie wir hören, mehrere andere Hagener Fabrikanten folgen

Schule und Kirche.

Ueber Schwerhörigkeit bei Schulkindern.

Recht merkwürdige Erfahrungen hat der Schularzt Dr. Laser in Königsberg i. Pr. gemacht, als er anfing, auf die Schwerhörigkeit von Kindern zu achten, die von ihren Lehrern aus diesem Grunde einen besonderen Platz auf den vordersten Bänken erhielten. Meistenteils erwiesen sie sich nicht als schwerhörig, während wiederum andere Kinder an einer Gehörstörung litten, ohne daß sie selbst oder der Klassenlehrer etwas davon wußten. Laser hat unbedingt Recht, wenn er die Feststellung dieses Leidens für sehr wichtig hält, weil es sicher in vielen Fällen durch ärztliches Eingreifen zu beseitigen oder wenigstens zu verringern geht, und weiter, weil es sehr oft vorkommt, daß Kinder dem Unterricht nicht gut folgen können und als faul und träge bezeichnet werden, während in Wirklichkeit ihre Schwerhörigkeit an dem schlechten Mitkommen die Schuld trägt. Wie die Prüfung am besten vorgenommen wird, die Laser angibt, ist Sache des Arztes. Jedenfalls aber zeigte es sich, daß unter den 315 Schwerhörigen verschiedener Schulen, die einem Durchschnitt von 18,82 Proz. gleichkommen, Krankheitserscheinungen, die sicher zu der Schwerhörigkeit führten, vorkamen; nämlich Nachenmandeln bei 350 Kindern, chronische Ohrenentzündung 68, Verstopfung der Blutbahn (Thrombus) 31, Katarrh des Ohres 12, während normale Verhältnisse in 51 Fällen herrschten.

Spielplan des Elberfelder Stadttheaters.

Mittwoch, den 6. Februar, abends 7½ Uhr: 135. Abonnements-Vorstellung. Serie III (blau). „Aida". Oper in 4 Akten von Antonio Ghislanzoni. Deutsch von Julius Schanz. Musik von Giuseppe Verdi.

Donnerstag, den 7. Februar, abends 7½ Uhr: 136. Abonnements-Vorstell. Serie II (gelb). „Husarenfieber". Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek.

Freitag, den 8. Februar, abends 7½ Uhr: 137. Abonnements-Vorstellung Serie I (braun). Zum ersten Male! Neuheit! „Afrikaner". Lustspiel in 3 Aufzügen mit einem Zwischenspiel „Sommerabend am Rhein" von Rudolf Hermanns.

Die Beseitigung der roten Muttermale.

Nachdem alle bisherigen Behandlungsmethoden die so häßlichen und entstellenden roten Muttermale entweder überhaupt nicht beseitigen konnten oder womöglich noch entstellendere Narben erzeugten, ist es neuerdings Professor Kromayer in Berlin gelungen, mit dem Queckfilberlicht der Quarzwasserlampe bei mancher Form von Muttermalen überraschende Heilresultate zu erzielen. In manchen Fällen wurden die roten Stellen nach einigen Bestrahlungen vollkommen weiß und die Male verschwanden für immer, in anderen Fällen versagte das Verfahren oder es traten Rückfälle ein. Nicht alle Mäler sind demnach für das Verfahren geeignet, günstig vielmehr nur solche, bei welchen die Erweiterung die Gefäße unter der Haut betrifft und bei welchen nur die kleinsten Aederchen betroffen werden; wenn aber auch die großen Adern und Venen beteiligt sind, dann ist vorläufig gar kein Erfolg von der Lichtmethode zu erhoffen.

Lüdenscheider meteorologische Beobachtungsstation.

51° 13' Nordbreite, 7° 38' östl. Länge von Greenwich, 440 m Seehöhe.

Es sind in Lüdenscheid gestern und heute den 6 Februar 1907 beobachtet worden:

	um 2 Uhr nachm.	um 9 Uhr abds.	um 7 Uhr mgs.
Temperatur	—0,6 Grad	—4,1 Grad	—5,1 Grad
Windrichtung und Windstärke	NNO. 1	NO. 2	NO. 3
Himmelszustand:	bedeckt	bew.	bedeckt

Temperaturmaximum gestern nachm. zwischen 2 u. 3 Uhr: —0,3 Grad.

Temperaturminimum in letzter Nacht: —5,7 Grad

Niederschlag in mm oder Liter pro □m	0,0	0,0	0,0

Verlauf der Witterung gestern morgen: bedeckt, gestern nachm.: bedeckt, in voriger Nacht: bedeckt.

Vergleichende Temperaturen von Orten zwischen dem 67. bis 40. Grade Nordbreite und zwischen dem 5 und 35. Grade östlicher Länge von Greenwich in Celsiusgraden (5 Grad C. = 4 Grad R.):

Haparanda	Stockholm	Christiansund	Borkum	Swinemünde	
—6	—4	—1	—1	—2	
Berlin	Frankfurt a. M.	München	Nizza	Rom	Neapel
—1	—3	—6	2	4	5

Sonnen-Aufgang heute 8 Uhr 7 Min.
Sonnen-Untergang „ 5 „ 20 „
Dämmerungsdauer im Februar 39 Min.

Die allgemeine Luftdruckverteilung über Europa am 5. Febr. 1907 wird in den Wetterkarten der Dienststelle auf Grund der Seewartenberichte wie folgt beschrieben:

Tiefdruckgebiete lagern heute früh in Nordskandinavien und über Mittel-Italien, während sich eine Brücke hohen Druckes von den britischen Inseln bis zum Innern Rußlands hinzieht. Infolge dieser Luftdrucklage ist der Wärme- bezw. Kältetransport so ziemlich aufgehoben und zeigen auch in Deutschland gegen den Vortag keine wesendliche Aenderung. Der Himmel ist allenthalben bedeckt sowie vielfach nebelig. Nur vereinzelt gingen ganz geringe Schneeschauer nieder. In unserm Dienstbezirk gingen keine meßbaren Schneefälle nieder, im übrigen war es gestern und ist es heute früh noch still und trübe bei leichtem Frost.

Wettervorhersage: Schwache östliche Winde, veränderliche Bewölkung, keine erhebliche Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

„Ich habe Scotts Emulsion schätzen gelernt."

Erfahrung macht klug! Hat Scotts Emulsion dem einen Kinde gute Dienste getan, so wird sie auch den anderen von Nutzen sein.

Meiderich, Schmidtstraße 15, den 19. Dezember 1905.

„Ich habe den Wert Ihrer Scotts Emulsion schätzen gelernt, während ich sie bei zweien meiner Kinder anwandte. Das jüngere, Johann, litt an Stimmritzenkrämpfen, die manchmal 6—7 mal täglich auftraten, und war dadurch so heruntergekommen, daß wir ihn verloren gaben. Mit 2¼ Jahren dachte er noch nicht ans Gehen, aber schon die erste Flasche Scotts Emulsion ließ eine sichtliche Besserung in seinem Befinden sehen. Der Junge bekam guten Appetit, stellte sich bald auf seine Füße, und jetzt ist er so munter und flink, wie er nur sein kann. Auch dem älteren Knaben Heinrich, der skrofulös war, hat das Präparat sehr gut getan. Jetzt will ich Scotts Emulsion nun auch bei meinem Jüngsten brauchen."

(gez.) Johann Gräfen.

Daß Scotts Emulsion so vorzüglich wirkt in allen Fällen, wo Entkräftung oder schwächliche Körperkonstitution die Wurzel des Uebels ist, erklärt sich dadurch, daß das Präparat ein spezifisches Kräftigungsmittel von ausnahmsweise hohem Nährwert ist. Dank seiner anerkannt vorzüglichen Zusammensetzung aus nur erstklassigen Rohmaterialien und dem eigenartigen, mit großer Sorgfalt geleiteten Scottschen Verfahren, nach dem letztere verarbeitet werden, haben wir nach 30 Jahre langen, unermüdlichen Versuchen erreicht, daß Scotts Emulsion mit Recht als die beste Lebertran-Emulsion bezeichnet werden kann.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0 prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 8,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsie mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen

Für die vielen Beweise von Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir allen

herzlichen Dank.

Zum Hohle, den 5. Februar 1907.

Lehrer Krämer und Familie.

Steuerzahlungstermin

in Oberrahmede am Donnerstag, den 7. Februar
in Rosmart und Zum Hohle den Freitag, den 8 Februar.

Fabrikraum

für Kleinindustrie, 14×12 Meter sofort billigst zu vermieten.

Da keine Industrie am Ort, sind billige und genügende Arbeitskräfte zu haben. Post im Ort, Bahnverbindungen nach Nord-, Süd- und Westdeutschland.

Offerten unter **W 386** an die Exped. der Zeitung.

Fabrikraum

mit Kraft hier oder auswärts zu mieten gesucht. Antritt möglichst bald.

Offerten mit näheren Angaben unt. **X X 408** an die Exped. der Zeitung.

Wohnung

von 3—4 Zimmern, 1. Etage, mit Leuchtgas, Waschküche, Bleiche etc. per 1. Mai evtl. auch früher zu vermieten **Wwe Wilh. Schewe,** Luisenstr.

Wer Stellung sucht!

„verlange die Deutsche" Vakanzenpost" Esslingen.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, 7. Febr. cr., vormittags 11 Uhr werde ich zu Schlittenbacherstr. hierselbst

eine Ladeneinrichtung

bestehend aus:

3 Realen und Theke, 1 Wage mit Gewichte, 1 Rollenständer, Erbsen, Bohnen, Granben, Tabak, Bleichsoda, Pudding pulver, Backpulver u. so weiter

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Käufer wollen sich beim **Wirt Herrn Carl Krummenerl daselbst** einzufinden

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Lüdenscheid, den 5 Februar 1907.

Sieker, Gerichtsvollzieher.

Nicht nur Verlobte

sondern alle jungen Leute müssen den **„Geist im Hausgestühl"** von Dr. Fr. Naumann gelesen haben. Die Alten sollten es den Jungen bei irgend einer Gelegenheit schenken.

Senden Sie 50 Pfg. in Briefmarken an **„Fortschritt",** Buchhandlung Berlin-Schöneberg.

Ein schönes

Ackergut,

verbunden mit einem rentablen Nebenbetrieb, in unmittelbarer Nähe von zwei Bahnstationen gelegen, in industriereicher Gegend, ist preiswürdig zu verkaufen. Das Gut besteht aus großem, schönem **Wohnhause** nebst **Scheune** und **Stallung,** 20 bis 30 Morgen **Ackerland,** 20 bis 70 Morgen **Holzung,** schöner, feiner **Garten,** 1 Morgen groß, und großer, feiner **Wiese** anschließend Der Acker ist zum kleinen Teil schwerer, das übrige mittelschwerer Boden in sonniger Lage. Milchverkauf in unmittelbarer Nähe

Uebernahme von Nebenbetrieb sowie Auswahl in Acker und Holzung steht im Belieben des Käufers. Näheres zu erfahren bei **Ed. Schumacher, Wallefeld,** (Rheinland)

2 mal 2 Zimmer

auf der Kluse an ordentliche Leute zu vermieten.

Näheres **Altenaerstr. 25.**

Herrschaftl. Haus

verziehungshalber gegen sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter **445** an die Exped. der Zeitung.

In Nähe des Grünewalds ein schöner

Bauplatz

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eine Seite kann angebaut werden. Offert. unter **395** an die Exped. der Zeitung.

Bestellungen auf

Saatkartoffeln

sämtliche Sorten — erbitte bis

— zum 25. Februar. —

Gustav Naber, Höh.

Inh. Franz Schnepper,

Telephon 445.

Reichstagswahl 1907.

Hauptwahl am 25. Januar 1907.

Nummer.	Bezeichnung des Wahlbezirks		Einwohnerzahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der Wahlberechtigten	Abgegebene Stimmzettel: überhaupt	davon waren: ungültig	gültig	Von den gültigen Stimmen entfielen auf: Müller Otomar, Oberlandesgerichtsrat, Köln. Freis. Volksp.	Haberland Carl, Parteisekretär, Barmen. Sozialdemok.	Klocke, Regierungsrat, Freysa. Centrum.	Zersplittert
	Kreis Altena:										
1	Stadt Altena	1	3448	835	764	1	763	400	270	93	
2		2	3478	784	707	2	705	414	193	98	
3		3	3480	859	785	3	782	425	259	98	
4		4	3185	727	667	1	666	359	258	49	
			13591	3205	2923	7	2916	1598	980	338	
5	Stadt Lüdenscheid	1	3309	722	616	2	614	299	276	39	
6		2	3199	695	597	3	594	306	272	16	
7		3	2986	702	564	2	562	313	192	57	
8		4	2976	635	545	3	542	200	319	23	
9		5	3359	702	623	1	622	368	202	52	
10		6	3283	707	612		612	275	269	68	
11		7	3189	769	629	2	627	344	211	72	
12		8	3425	714	591		591	156	384	51	
13		9	3195	668	594		594	246	333	15	
			28921	6314	5371	13	5358	2507	2458	393	
14	Gemeinde Neuenrade		2145	484	450	1	449	243	109	97	
15	Stadt Plettenberg	1	1645	358	328	1	327	116	176	35	
16		2	1666	427	382	1	381	185	170	26	
17		3	2055	513	461	2	459	234	159	66	
			5366	1298	1171	4	1167	535	505	127	
18	Amt Altena	1	218	45	33		33	18	5	10	
19		2	2218	564	512		512	248	181	75	8
20		3	1284	315	273		273	206	63	4	
			3720	924	818		818	472	249	89	8
21	Gemeinde Dahle		1006	230	208		208	190	17	1	
	zusammen 14 u. 21		3151	714	658	1	657	433	126	98	
22	Amt Werdohl	1	2970	662	571	4	567	245	201	121	
23		2	2719	638	547		547	307	152	88	
24		3	2903	647	549		549	326	169	54	
			8592	1947	1667	4	1663	878	522	263	
25	Amt Plettenberg	1	2414	592	526	1	525	232	177	116	
26		2	1629	342	281		281	199	73	9	
27		3	1660	408	369	1	368	268	93	7	
28		4	917	216	196		196	142	28	26	
			6620	1558	1372	2	1370	841	317	158	
29	Gemeinde Herscheid	1	1265	318	303		303	282	21	—	
30		2	401	103	96	2	94	86	8	—	
31		3	123	29	29		29	29	—	—	
32		4	444	112	101		101	86	14	1	
33		5	430	107	99		99	93	6	—	
34		6	394	97	88		88	60	28	—	
			3057	766	716	2	714	636	77	1	
35	Gem. Meinerzhagen	1	2188	512	445	3	442	363	59	20	
36		2	448	98	85		85	71	12	1	1
37		3	330	85	80	1	79	76	3	—	
38	Gemeinde Valbert	1	805	199	172	1	171	168	1	2	
39		2	452	105	92		92	71	14	7	
40		3	554	100	90		90	81	7	2	
41		4	408	143	135	1	134	103	12	19	
42		5	267	65	56		56	53	—	3	
			5452	1307	1155	6	1149	986	108	54	1
43	Amt Kierspe	1	1435	335	278		278	233	42	3	
44		2	1601	379	309		309	190	115	4	
45		3	1190	304	260	1	259	176	77	5	1
46		4	776	197	171		171	154	12	5	
			5002	1215	1018	1	1017	753	246	17	1
47	Amt Halver	1	2755	675	583		583	388	177	18	
48		2	893	223	169	1	168	146	19	3	
49		3	971	275	203	1	202	178	22	2	
50		4	737	183	150		150	120	21	9	
51		5	1060	255	217		217	147	69	1	
52		6	1943	482	408		408	315	76	17	
53		7	1034	251	214		214	132	80	2	
			9393	2344	1944	2	1942	1426	464	52	
54	Landgem. Lüdenscheid	1	1795	403	348		348	156	171	21	
55		2	1864	407	367		367	199	159	9	
56		3	568	137	118		118	74	40	4	
57		4	545	145	122		122	86	23	13	
58		5	1327	270	215		215	100	99	16	
59		6	977	200	154		154	118	24	12	
60		7	1398	310	273	1	272	207	52	13	
61		8	1439	289	236	1	235	157	58	20	
62	Gemeinde Hülscheid	1	351	82	73		73	57	15	1	
63		2	1017	218	185		185	126	59	—	
64		3	1789	392	355		355	199	148	8	
			13070	2853	2446	2	2444	1479	848	117	

Stichwahl.

D. Müller, Köln.	E. Haberland Barmen.
1796	1068
314	281
319	272
340	209
203	328
399	210
300	298
386	239
172	408
253	238
2686	2583
255	174
581	564
466	304
199	13
936	648
891	445
641	76
1033	131
820	235
1586	416
169	173
198	167
83	36
88	24
110	98
135	22
219	55
170	63
58	16
138	58
204	156
1572	868

Von heute ab kostet:
frisches Schweinefleisch 75 Pf.
fetten Speck 70 Pf.
magern Speck 80 Pf.
Schinken Mk. 1,10
per Pfund.
Fr. Hoss.

Wer liefert Beschläge für Peitschen- und Spazierstöcke?
Gefl. Offerte unter J. J. 7407 beförd. Rudolf Mosse Berlin, S. W.

Ein gebildetes, im Nähen u Bügeln durchaus erfahrenes Fräulein, 21 Jahr alt, sucht aus Familienrücksichten sofort
Stellung
in welcher ihr gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, sich in der Kochkunst weiter auszubilden.
Selbiges besuchte die Handelsschule und eignet sich auch zur Ueberwachung schulpflichtiger Kinder. Familienanschluß möglichst erwünscht.
Offerten unt. 416 an die Exped. dsr. Ztg. erb.

Ein jugendlicher
Ausschneider
gesucht.
C. Th. Dicke

Große, überall bestens eingeführte Brennerei Westfalens sucht für Lüdenscheid und Umgegend einen
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provision.
Es wollen sich nur solche Herren melden, die in Wirtekreisen gut eingeführt sind.
Offerten unter 441 an die Exped. der Zeitung.

Geübte
Maschinenschlosser und Roller
sowie jugendliche Arbeiter
gegen hohen Lohn in dauernde Stellung per sofort gesucht.
Berg & Nolte.

Von einem kleinen Haushalt (zwei Personen) ein zuverlässiges, sauberes
Dienstmädchen
per sofort oder März gegen hohen Lohn gesucht.
Offert unter 427 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Zwei Jungens
für die Backstube und einige
Mädchen und Knaben
die Ostern konfirmirt werden, für leichte und lohnende Beschäftigung gesucht.
Lösebrink & Tweer.

Ein intelligenter, geweckter
Kontorlehrling
zu Ostern dss. Jahres gesucht
Offerten unter 422 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Ein Buch- und ein Steindruckerlehrling
zu Ostern dss. Jahres gesucht.
Tilgenkamp & Ruhl.

Für 15jährigen Knaben
Lehrlingstelle auf Kontor
gesucht. Auskunft erteilt
Herr Lehrer Lüsebrink.

Eisbahn Sanssouci.
Spiegelglatt.

Evgel. Männer- u. Jünglingsverein.
Donnerstag Abend Beteiligung an der Versammlung des evangel. Bundes.

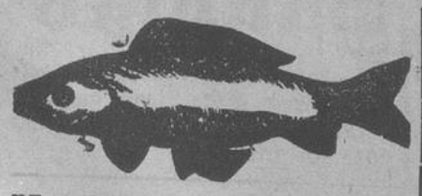
Gesangv. „Philomele“
Samstag, den 9 Februar, abends 7 Uhr:

Fastnachts-Kränzchen
im Saale des Herrn Achter.
Die verehrten passiven Mitglieder sind mit Familie hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Panorama
Kölnerstr. 5, Laden.
Nur f. Erwachsene
Skulpturen
(die freie, unverhüllte Kunst)
des Louvre und Luxenburg Museum in Paris.

Gesellschaft „Eintracht“
Oberrahmede.
Sonnabend, 9. cr., abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Lokalverein Hülscheid-Heedfeld.
General-Versammlung
am Sonntag, den 10. Febr. cr., nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn P. H. Spelsberg Heedfeld.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Revisoren von vorjährige Abrechnung
3. Wahl der Revisoren.
4 Vorstandswahl
5. Bestellungen von Dünger, Sämereien, Saatkartoffeln u. s. w.
6. Verschiedenes.
Da Nachbestellung nicht berücksichtigt werden kann, bittet um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.


Markthalle. Teleph 418.
Frischen Bratfisch Pfd. 15 Pfg., frischen großen Schellfisch Pfd. 20 Pfg., Bückinge, ger. Aal, Sprotten
Habe noch frostfreie Mölle abzugeben.
Peter Bleß.

Rechnungsformulare
empfiehlt billigst
Tilgenkamp & Ruhl.

Empfehle heute und jeden Samstag:
Puter, Pulhennen, schöne fette Gänse und Enten
und Kleingeflügel in großer Auswahl
Jeden Dienstag, und Samstag:
Blutfrische schwere **Waldhasen.**
Jeden Samstag von 3 Uhr ab:
Hasen zerkleinert,
welche billig abgebe.
Schnettker, Schulstr. 32.

Sommersprossen
und alle anderen Gesichts- und Hautunreinigkeiten verschwinden sofort.
Auskunft ganz unentgeltlich. Berlin, Helios, Berlin S., Fürstenstrasse

Geld Darlehen ohne Vorschuß 5% Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber Schilinski. Berlin 26 Apostel Paulusstr. 21. Rückporto


Am Donerstag, den 7 und Freitag, den 8. Februar bin ich mit Auswahl schwerer
belgier u. französisch. Pferde
sowie mit münsterländer und dänischer Acker- und Wagenpferde bei Gastwirt Haas in Finnentrop, wozu Käufer einladet.
Tauschpferde bitte mitzubringen.
Fuhrgeschäft u. Pferdehandlung.
Wilhelm Schnettler.

40 Stück Kanarienhähne
30 Stück Kanarienweibchen
werden zu den billigsten Preisen abgegeben.
Louisenstraße Nr. 35.